

Der Einfluss von Korruption auf eine Volkswirtschaft

Korruption [...] *moralisch verwerfliches Verhalten, bei dem ein Funktionsträger seine rechtmäßigen Befugnisse überschreitet, um sich persönlich zu bereichern. Zu den meistgenannten Formen der Korruption gehören z. B. Unterschlagung, Bestechung und Bestechlichkeit, Vorteilsannahme und -gewährung, Ämterkauf und politischer Betrug. [...]* (Brockhaus, 2004)

In der Schweiz war in den vergangenen Jahren eine deutliche Zunahme von Korruptionsbekämpfung zu spüren: Gesetze wurden verschärft und die Unternehmungen führten interne Revisionsstellen ein - sogenannte Compliance – um Korruptionsfälle schon im Keim zu ersticken. Eine Entwicklung die nicht ohne Folgen blieb. Korruption hat in der Schweiz einen deutlich kleineren Stellenwert als noch vor einigen Jahren (Transparency International, 2007). In diesem Paper behandle ich die Frage, welche Folgen diese Entwicklung auf ein Wirtschaftssystem wie dasjenige in der Schweiz haben könnte.

Die wissenschaftliche Arbeit von Li, Xu und Zou (2000) betrachtet Korruption im Zusammenhang mit Wirtschaftswachstum und im Zusammenhang mit dem Gini Koeffizienten. Aus diesem Grund wurde diese Arbeit als Grundlage für diesen Kommentar herbei gezogen. Zusätzliche Elemente sind aus der Arbeit von Mauro (1996) und anderen Quellen eingebettet.

Korruption, ursprünglich noch als Schmierfett eines bürokratischen und unflexiblen Systems gesehen (Leff, 1964), war vor einigen Jahren in der Schweiz weder verboten noch verpönt. Francis (1985) zeigte sogar, dass Schmiergeldzahlungen unter Umständen Wartekosten minimieren können. Korruption wurde als ein allokativen Mechanismus betrachtet und hatte deshalb keine Dringlichkeit um staatlich bekämpft zu werden. Erst die Arbeit von Murphy, Shleifer und Vishney (1991) verdeutlichte direkte, negative Konsequenzen auf die Wirtschaft: Korruption veranlasse talentierte Arbeitskräfte ins „Rent-Seeking“¹ zu wechseln, worunter der innovative Sektor und damit das Wirtschaftswachstum leide. Etwas später, 1993, publizierten Murphy, Shleifer und Vishney ihre Arbeit die zum Schluss kam, dass Jungunternehmer und innovative Firmen durch staatliche Hürden am meisten von Korruption geschwächt würden. Mauro (1995) zeigte einen statistisch negativen Zusammenhang zwischen Korruption und Wirtschaftswachstum.

Der Trend scheint also auch in der Wissenschaft dahin zu gehen, dass Korruption sich nachteilig auf ein Wirtschaftssystem auswirkt. Ich übernehme dieses Gedankengut und wende diese Überlegungen zusammen mit den empirischen und theoretischen Resultaten von Li, Xu und Zou (2000) auf die Schweiz an.

¹ Genauere Ausführung folgt im Kapitel „Eine theoretische Analyse“.

Eine theoretische Analyse

Das folgende Modell ist hilfreich um sich der Problematik von Korruption anzunähern.

Ein Individuum kann in drei verschiedenen Sektoren arbeiten: dem traditionellen Sektor, dem modernen Sektor und im Rent-Seeking.

- Der traditionelle Sektor ist gekennzeichnet durch Nullwachstum, keinerlei Innovation oder technologischen Fortschritt, weshalb dieser Sektor von der Idee als eine Art produktiver Sockel bezeichnet werden kann.
- Der moderne Sektor hingegen fördert ein innovatives Unternehmertum sorgt für das Wirtschaftswachstum in einem Land. Unternehmer im modernen Sektor müssen Bewilligungen, Lizenzen und Importquoten von der Regierung einholen, weshalb dieser Sektor auch anfällig auf Korruption und Rent-Seeking ist.
- Rent-Seeking beschäftigt sich ausschliesslich mit politischen Aufwendungen um die Allokation der Ressourcen zu beeinflussen. Dieser Sektor führt zu keinem Wachstum, sondern verteilt lediglich die vorhandenen Ressourcen anders.

Gut ausgebildete Leute können im modernen Sektor oder im Rent-Seeking arbeiten. Je mehr Individuen im Rent-Seeking arbeiten, desto weniger befinden sich im modernen Sektor. Es besteht also ein Trade-off. Da Rent-Seeking nicht produktiv ist und keinen positiven Einfluss auf das Wirtschaftswachstum hat, wird das Wirtschaftswachstum nur durch den modernen Sektor massgeblich positiv beeinflusst.

Mögliche Gründe für einen Wechsel ins Rent-Seeking sind Anreize, die einen höheren Gewinn in diesem Sektor versprechen. (Murphy, K., Shleifer, A. & Vishney, R., 1991). Eine korrupte Regierung, welche Gewinnmöglichkeiten im Rent-Seeking in Aussicht stellt - zum Beispiel den Verkauf von Lizenzen, oder die Vergabe von Aufträgen durch Schmiergeld - setzt solche Anreize und schwächt dadurch den innovativen Sektor in der Volkswirtschaft.

Solche Anreize können natürlich unterschiedlicher Natur sein, wie zum Beispiel eine korrupte Grenzverwaltung, welche durch illegale Zahlungen mehr Waren importiert. Oder eine Firma, die sich durch Schmiergeldzahlungen einen wirtschaftlich unberechtigten Auftrag erschleicht. Doch gehen wir in diesem Modell der Einfachheit halber nicht zu weit und sprechen von einer homogenen Masse „Korruption“ als Ganzes.

Die Implikation dieses Modells auf eine Volkswirtschaft wie die Schweiz ist also, dass eine geringere Ausprägung von Korruption den innovativen Sektor stärkt und sich deshalb positiv auf das Wirtschaftswachstum auswirkt. Ist die Korruption hingegen hoch, entscheiden sich viele Individuen für das Rent-Seeking und es findet kaum Wachstum statt.

Die Einkommensunterschiede in einer Wirtschaft sind am höchsten bei einer mittleren Ausprägung von Korruption. Das liegt daran, dass sich die Individuen am stärksten auf die drei Sektoren verteilen und dadurch sehr unterschiedliche Einkommen erzielen.

Im folgenden Kapitel wird aufgezeigt, inwiefern die empirischen Erkenntnisse von Li, Xu und Zou diese These untermauern.

Empirische Untersuchung

Der erste der den Zusammenhang zwischen Korruption und Wirtschaftswachstum untersuchte war Mauro (1995), der einen negativen Zusammenhang fand. Demnach geht Korruption mit einem langsameren Wirtschaftswachstum einher.

Li, Xu und Zou (2000) untersuchten nochmals denselben Zusammenhang – Korruption auf Wirtschaftswachstum – mit den Daten für Korruption, veröffentlicht vom IRIS (Political Risk Service, 2008) und für das Wirtschaftswachstum wurde das kaufkraftbereinigte BIP verwendet gemäss Summers and Heston (1994). Auch Li, Xu und Zou fanden einen negativen Zusammenhang mit einem Korrelationskoeffizienten von -0.048 der jedoch nicht signifikant ist. Dieses Ergebnis lässt zwar keine eindeutige Aussage zu, widerspricht aber auch nicht den im vorherigen Kapitel angestellten Überlegungen und ist im Einklang mit den Ergebnissen von Mauro.

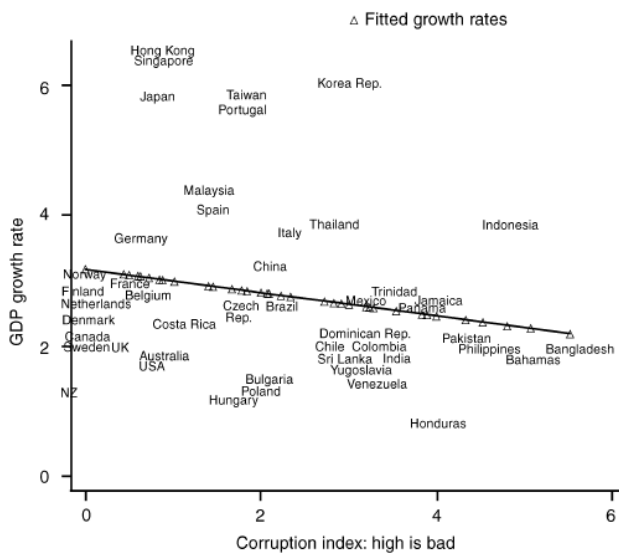
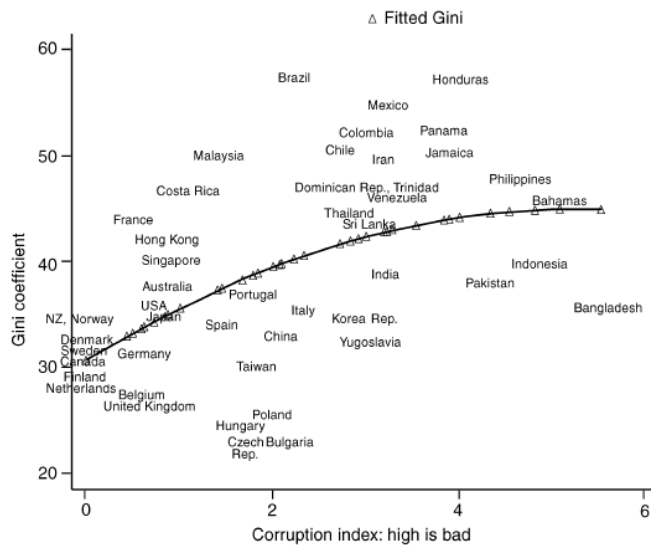


Abbildung 1: Mit zunehmender Korruption sinkt das Wirtschaftswachstum.

Figure 2. Correlation between corruption and growth.

Um die Einkommensverteilung zu messen wird der Gini Koeffizient nach den Vorgaben von Deininger and Squire (1996) verwendet. Bei der Analyse der Beziehung von Korruption zum Gini Koeffizienten konnte ein signifikant positiver Zusammenhang festgestellt werden, aber mit einer umgekehrt U-förmigen Abschwächung.



Schlussfolgerung

Die Fragestellung kann aus den gewonnenen Erkenntnissen nur teilweise beantwortet werden. Gemäss der theoretischen Analyse komme ich zum Schluss, dass Korruption den modernen Sektor verdrängt und deshalb zu vermindertem Wirtschaftswachstum führt. Die Resultate von Li, Xu und Zou (2000) sind zwar negativ, aber nicht signifikant. Mauro (1995) konnte aber einen signifikant negativen Zusammenhang nachweisen und damit diese These untermauern. Eine Reduktion der Korruption durch die Einführung von Gesetzen hat also tendenziell einen positiven Einfluss auf das Wachstum. Dieser Effekt ist aber sehr klein. In einem Land wie die Schweiz, welches ohnehin schon mit wenig Korruption belastet ist, wird die Verschärfung der Gesetze keinen spürbar positiven Einfluss auf das Wachstum haben. Aber können wir auch davon ausgehen, dass die Einführung von Anti-Korruptionsgesetzen nicht kontraproduktiv für das Wirtschaftswachstum ist.

Eine weitere Fragestellung war der Einfluss von Korruption auf die Verteilung des Einkommens. Li, Xu und Zou fanden einen signifikant positiven Zusammenhang zwischen Korruption und dem Gini Index. Eine Reduktion von Korruption geht also tendenziell mit einer gleichmässigeren Verteilung des Einkommens einher. In Ländern mit sehr hoher Korruption ist eine Aussage aufgrund des U-förmigen Zusammenhanges nicht mehr zutreffend. In Bezug auf die Schweiz wird die Reduktion der Korruption in den vergangenen Jahren kaum Auswirkungen auf die Einkommensverteilung gehabt haben. Der Grund dafür ist, dass die Veränderung der Korruption einfach zu klein war seit 2002 (Transparency International, 2007).

Um genauere Aussagen treffen zu können wären weiterführende Studien notwendig, welche ausschliesslich OECD Länder betrachten sollte. Ausserdem müsste untersucht werden, ob man Korruption im Vorfeld nicht besser in Unterklassen aufteilen würde, um eine für die Schweiz spezifischere Art von Korruption zu erhalten. Zum Beispiel Schmiergeldzahlungen an Privatpersonen und an öffentliche Ämter, oder das Schmieren von inländischen Personen und ausländischen Personen getrennt zu betrachten.

Literaturverzeichnis

Brockhaus. (2004). *Der Brockhaus Wirtschaft*. Leipzig, Mannheim: Brockhaus 2004. Abgerufen am 6.05.2008

http://lexika.tanto.de/artikel.php?TANTO_SID=bd0939c3e3a5024efe4f8d982095c94d&TANTO_KID=unizuerich&TANTO_AGR=36302&shortname=bwirtschaft&artikel_id=12038604

Deininger, K. & Squire, L. (1996). *A new data set measuring income inequality*. The World Bank Economic Review 10, 565-591.

Krueger, A. (1974). *The Political Economy of the Rent-Seeking Society*. American Economic Review 64, no. 3 (June): 291-303.

Leff, N., (1964). *Economic Development Through Bureaucratic Corruption*. American Behavioral Scientist 8, 6 -14.

Li H., Xu L. C. & Zou H. (2000). *Corruption, Income Distribution and Growth*. Economics and Politics.

Lui, F. T. (1985). *An equilibrium queuing model of bribery*. Journal of Political Economy 93, 760-781.

Mauro, P. (1995). *Corruption and Growth*. Quarterly Journal of Economics 110, 681-712.

Mauro, P. (1996). *The Effects of Corruption on Growth, Investment, and Government Expenditure*. IMF Working Paper No. 96/98.

Murphy, K., Shleifer, A. & Vishney, R. (1991). *The allocation of talent: implication for growth*. Quarterly Journal of Economics 105, 503-530.

Murphy, K., Shleifer, A. & Vishney, R. (1993). *Why is rent-seeking so costly to growth?*. American Economic Review, May, 409-414.

Summers, R. & Heston, A. (1994). *The Penn World Table (Mark 5.6): an international panel, 1950-1992*. NBER Working Paper.

Transparency International. (2007). *Corruption Perceptions Index (CPI)*. Abgerufen am 23.04.2008 unter http://www.transparency.org/policy_research/surveys_indices/cpi

Political Risk Service. (2008). *The Political Risk Rating*. Abgerufen am 23.4.2008 unter http://www.prsgroup.com/ICRG_Methodology.aspx#PolRiskRating